

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 148.

Samstag, den 14. Dezember 1907.

43. Jahrgang

Rundschau.

— Infolge der vom 11. bis 30. November d. J. abgehaltenen zweiten Dienstprüfung sind u. a. nachstehende evang. Lehrer für befähigt zur Verschöpfung von Schulstellen erklärt worden: F. Keck von Birkenfeld, A. Rehm von Bernbach (Neuenbürg), W. Seybold von Rehmühle (Calw).

— Seine Majestät der König hat dem Eisenbahnbetriebsinspektor Hindennach in Calw den Titel und Rang eines Finanzrats verliehen und den Eisenbahnpraktikanten I. Klasse Fr. Wagner (Neuenbürg) zum Oberbahnassistenten in Rottweil ernannt.

Neuenbürg, 8. Dez. Heute nachmittag hielt im Gasthaus zur „Eintracht“ hier Handwerkskammersekretär Freitag aus Reutlingen einen Vortrag behufs Gründung einer Wagnerinnung. Einstimmig wurde eine solche beschloffen. Der Sitzung traten sofort 25 Meister des Bezirks bei. Als Vorstand derselben wurde Wagnermeister Mayer von hier gewählt.

Leonberg, 9. Dez. Der bei Leonberg gelegene Rappenhof ging in den Besitz der früheren Löwenbändigerin, Miß Heliot, um den Preis von 75 000 Mk. über. Der seitherige Besitzer hat das Anwesen um 58 000 Mk. vor 7 Jahren gekauft.

Tübingen 12. Dez. (Strafkammer.) Wegen Verjuchts der Verleitung zum Meineid wurde der Bäcker und Agent Gottlob Stürner in Rürtingen zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten und zum Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt und am Schluß der Sitzung verhaftet.

Pforzheim, 11. Dez. In der Nacht zum Dienstag verschied Herr Friedrich Engler senior, der Mitbesitzer der Edelsteinschleiferei und Steinhandlung Engler u. Demuth, einer unserer angesehensten Kaufleute.

Bom Bodensee 5. Dez. Die Spizenerstickerei im weiten Umkreis von St. Gallen und in Borarlberg mit ihrer Metropole St. Gallen hat in den letzten Jahren an Umfang so sehr zugenommen, daß die Fabriken noch vor Jahresfrist nicht genug Schiffstuckmaschinen liefern konnten. Der flotte Geschäftsgang und der außergewöhnlich hohe Verdienst zog immer mehr Leute zur Stickerei hin, und wenn auch ab und zu Stimmen laut wurden, die in dem Anwachsen dieser Hausindustrie eine Gefahr erblickten, so wurden doch immer mehr neue Betriebe gegründet. Wenn z. B. eine einzige Familie „100 Fr. und mehr Tagesverdienst“ zu verzeichnen hatte, so mußte dies bestreidend auf die wirken, die in ihrer Lebensstellung kaum im Monat eine solche Einnahme hatten. Die schon vor einem Jahr gehegten Besürchtigungen scheinen aber nach den gegenwärtigen Anzeichen nur zu sehr berechtigt gewesen zu sein. Das „St. Galler Tagblatt“ entwirft in einem längeren beachtenswerten Artikel über „die Stickerei und ihre Zukunft“ ein wenig erfreuliches Bild. Die Ware fand reichenden Abgang, namentlich in Amerika, wo man große Bestellungen für 1908 machte, ehe man die 1907er Ware, die in großen Mengen aufgestopelt war, verkauft hatte. So häuften sich die Vorräte

übermäßig an. Dazu kommt noch die amerikanische Finanzkrise. Jetzt bleiben die größeren Aufträge aus und die Preise fallen und von diesem Preissturz wird hauptsächlich die Schiffstickerei betroffen, innerhalb welcher eine gerade ins Wahnsinnige gehende Maschinenvermehrung stattgefunden hat. Die sogenannte Blütezeit der Schiffstickerei in den letzten Jahren hat aber auch dem Ansehen des Artikels geschadet. Weil „alles sticken wollte“, hat der Artikel an seiner einst in der ganzen Welt gerühmten Güte eingebüßt. Die Betrachtung des St. Galler Tagblatts schließt mit der ersten Mahnung, „wieder wie einst nur gute Ware herzustellen“, nur so könne angesichts der sehr ernstesten Zeitlage die Stickereiindustrie die gegenwärtige Prüfung bestehen und hoffentlich wieder einmal zu neuer Blüte kommen.“

München, 10. Dez. Die erste Station für Fernphotographie wird am 15. Dez. in München errichtet und zwar wird der Apparat in dem Hause von Daube u. Cie aufgestellt werden. Die Schwesterstation wird in Berlin etabliert. Vorerst ist also nur eine Uebermittlung von Bilddepeschen zwischen München und Berlin möglich. Später werden auch in London und Paris Geber und Empfänger aufgestellt werden, so daß zwischen diesen vier Städten Photographien auf telegraphischem Wege ausgetauscht werden können.

Landau (Pfalz), 10. Dez. Die Strafkammer verurteilte heute den Weinhändler Eugen Berst von Edenkoben wegen Weinfälschung zu 3 Monaten Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe. 17,200 Liter sogenannter Wein wurden eingezogen.

Dresden, 10. Dez. Hier kursiert ein Gerücht mit solcher Bestimmtheit, daß an der Wahrheit desselben nicht mehr zu zweifeln ist. Darnach handelt es sich um das Wiedererwachen eines für tot gehaltenen Menschen. In die Totenhalle im St. Pauls Friedhofe wurde vor einigen Tagen ein Toter gebracht, dessen Ableben ein Arzt bescheinigt hatte und wurde zwischen den andern Toten aufgebahrt und dann die Halle wie üblich geschlossen. In der Nacht ist nun der Mann, ein hiesiger Fleischermeister, an dem in einer ärztlichen Privatklinik eine Operation vollzogen worden war, bei deren Ausführung sein Tod scheinbar herbeigeführt wurde, wieder erwacht und hat in dem Glauben, sich in seinem Bett zu befinden, die Hand nach seiner Gattin ausgestreckt. Diese Hand berührte aber das eiskalte Gesicht eines Toten und durch den Schreck erlangte der Erwachte das volle Bewußtsein zurück. Er lärmte nun so lange bis man ihn hörte. Schreckensbleich trat der Totengräber in die Halle, wo er von dem erregten Manne über den Vorgang aufgeklärt wurde. Der Fleischermeister wurde unverzüglich nach dem städtischen Krankenhaus überführt, wo er dann am Tage darauf tatsächlich gestorben ist.

Berlin, 11. Dez. Der Kaiser verlieh, wie der Reichsanzeiger meldet, dem württembergischen General der Kavallerie, Graf Kerpelin, das Großkreuz des Roten Adlerordens. Brüssel, 6. Dez. Die Ausgabe des Besekentwurfs betr. die Uebernahme des Kon-

gostaates durch Belgien ist heute nacht erfolgt. Der Korrespondent der „Frl. Ztg.“ hat eine große Anzahl hervorragender Politiker über ihre Meinung befragt. Einer der bedeutendsten Staatsmänner Belgiens sagte: Belgien erlebt augenblicklich den wichtigsten historischen Moment seit seiner Gründung.

— Die Sozialdemokratie in Böhmen hat das Lösungswort: Krieg den Palästen! dadurch in die Tat umgesetzt, daß sie den gräflich Kinsky'schen Palast in der Hybernergasse zu Prag als sozialdemokratisches Vereinshaus angekauft hat. Das Palais, das im Zentrum der böhmischen Landeshauptstadt steht, hat einen Umfang von 6021 Quadratmetern. Der Kaufpreis betrug 1 071 392 Kronen, wovon ein Teil sofort bezahlt wurde und ein Teil als Hypothek auf dem Hause bleibt. Man sieht, daß es auch jenseits der schwarzgelben Grenzpfähle der Sozialdemokratie an schönem Rammon nicht mangelt. Die Arbeiter zahlen es ja.

Petersburg, 10. Dez. Im großen Militär-Kasino begann heute der Prozeß gegen General Stössel. Es sind 123 Zeugen geladen, worunter General Kuropatkin und der Admiral Wiren.

London, 10. Dez. Minister Burns führte gestern in einer hier gehaltenen Rede aus: Die Beziehungen Großbritanniens zu dem großen, mächtigen und aufgeklärten deutschen Volk seien so fest, daß die unvernünftigen Unheilstifter, die ihr Neckerstes getan hätten, um zwischen den beiden großen Nationen Zwietracht zu sähen, völlig tot gemacht seien durch den großartigen Empfang, den das Oberhaupt des Deutschen Reichs durch die Bevölkerung Londons gefunden habe. Diese weise die in englischen Blättern kürzlich erschienenen Gehässigkeiten weit von sich.

Christiania, 10. Dez. Den Nobelpreis erhielten der Italiener Ernesto Theodore Moneta und der Franzose Louis Renault.

Lokales.

— Sr. Maj. der König hat auf das Forstamt Wildbad der Oberförster Dreßcher in Nattheim seinem Ansuchen gemäß versetzt.

Wildbad, 11. Dez. Auf Antrag des Hrn. Stadtschultheiß Böhner haben die bürgerlichen Kollegien in ihrer letzten Sitzung den Ankauf der Weber'schen Wiese, unterhalb des alten Friedhofs, um 9000 Mk., behufs Erbauung eines neuen Realschulgeländes beschlossen. Man hofft, daß mit dem Neubau auch die Erweiterung der Realschule zu einer stufenklassigen Anstalt zur Verwirklichung gelangt, die von weiten Kreisen unserer Einwohnerschaft längst als ein Bedürfnis empfunden wird. — Der Bergbahnbau geht in wenigen Wochen seiner Vollendung entgegen. Das Gleis ist gelegt, es handelt sich nun besonders um die Herstellung der Anfangs- und Endstation. Für die Arbeiten ist es in hohem Grad günstig, daß bis jetzt noch keine Schneefälle eingetreten sind. Oben auf der Höhe des Sommerbergs sind bereits Wege und Anlagen mit prächtiger Aussicht ins Tal ge-

schaffen. In der mittleren Ausichtsplatte sind — allerdings in geringer Ausdehnung — die Berge der schwäbischen Alb sichtbar.

Unterhaltendes.

Späte Rache.

Von Conan Doyle

Autorisiert.

Nachdruck verboten.

Fortsetzung.

Als er die Hand in die Höhe hielt, sah ich, daß sie an vielen Stellen bepflegt war und von scharfen Säuren gefärbt.

„Wir kommen in Geschäften,“ sagte Stamford, und schob mir einen dreibeinigen Schemel zum Sitzen hin, während er ebenfalls Platz nahm. „Mein Freund hier sucht eine Wohnung, und da Sie gern mit jemand zusammenziehen möchten, dachte ich, es wäre Ihnen, vielleicht beiden geholfen.“

Sherlock Holmes ging mit Freuden auf den Vorschlag ein. „Ich habe ein Auge des Wohlgefallens auf ein Quartier in der Baker-Strasse geworfen, das vortrefflich für uns passen würde,“ sagte er. „Sie haben doch nicht etwa eine Abneigung gegen Tabaksdampf?“

„Nein, ich bin selbst ein starker Raucher.“

„Das trifft sich gut. Ferner habe ich häufig Chemikalien bei mir herumstehen, die ich zu meinen Experimenten brauche. Würde Sie das belästigen?“

„Durchaus nicht.“

„Warten Sie — was habe ich sonst noch für Fehler? Manchmal bekomme ich Anfälle von Schwermut und tue dann tagelang den Mund nicht auf. Sie müssen mir das nicht übel nehmen. Rummern Sie sich nur dann gar nicht um mich, und die Anwandlung wird bald vorüber sein. So — nun ist die Reihe an Ihnen, mir Bekanntschaft zu machen. Wenn zwei Menschen zusammen leben wollen, ist es gut, wenn sie im voraus wissen, was sie von einander zu erwarten haben.“

Ich mußte über diese Generalbeichte lachen. „Ich halte mir einen jungen Bullenbeißer,“ gestand ich, „und kann keinen Lärm vertragen, weil meine Nerven angegriffen sind; auch schlafe ich oft in den Tag hinein und bin überhaupt sehr träge. In gesunden Zeiten fröhne ich mich noch Lastern anderer Art, aber für jetzt sind dies die hauptsächlichsten.“

„Würden Sie unter ‚Lärm‘ auch das Spielen auf einer Violine verstehen?“ fragte er besorgt.

„Das kommt auf den Musiker an. Gutes Violinspiel ist ein Genuß für Götter — aber schlechtes —“

„Freilich, freilich,“ rief er vergnügt. „Nun, ich denke, die Sache ist abgemacht — das heißt, wenn Ihnen das Quartier gefällt.“

„Wann können wir es besichtigen?“

„Holen Sie mich morgen mittag hier ab, dann gehen wir zusammen hin und bringen gleich alles ins reine.“

„Sehr wohl, also Punkt zwölf Uhr,“ sagte ich, ihm zum Abschied die Hand schüttelnd.

Wir ließen ihn dort bei seinen Chemikalien und gingen nach meinem Hotel zurück. „Erklären Sie mir nur,“ wandte ich mich, plötzlich stehen bleibend, an Stamford, „was ihn auf die Idee gebracht haben kann, daß ich aus Afghanistan komme?“

Mein Gefährte lächelte geheimnisvoll. „Schon mancher hat gern wissen wollen, wie Sherlock Holmes gewisse Dinge ausfindig macht. Er besitzt eben eine besondere Gabe.“

„Aha, es steckt ein Rätsel dahinter,“ rief ich belustigt; „das ist ja höchst interessant. Ich bin dir sehr verbunden für die neue Bekanntschaft. Das beste Studium für den Menschen bleibt ja doch immer der Mensch.“

„Studiere ihn nur,“ entgegnete Stamford. „Du wirst dabei manche Nuß zu knacken finden. Ich wette darauf, er kennt dich bald besser als du ihn.“

An der nächsten Straßenecke verabschiedeten wir uns und ich schlenderte allein nach Hause.

Zweites Kapitel.

Die Kunst der Schlußfolgerung.

Unsere verabredete Besichtigung des Quartiers in der Bakerstraße Nr. 221b fand am nächsten Tage statt. Es gefiel mir außerordentlich; das große, lustige Wohnzimmer, welches sich an zwei behagliche Schlafstuben angeschlossen, war freundlich möbliert und sehr hell, da es sein Licht durch zwei große Fenster erhielt. Unter uns beide geteilt, erschien auch der Preis der Wohnung so gering, daß wir sie auf der Stelle mieteten und sogleich einzuziehen beschloßen. Noch am selben Abend ließ ich meine Besitztümer vom Hotel hinüberschaffen und Sherlock Holmes folgte bald darauf mit verschiedenen Koffern und Reiseutensilien. In den ersten Tagen waren wir eifrig beschäftigt auszupacken und unsere Sachen auf das vorteilhafteste unterzubringen. Als dann die Einrichtung fertig war, begannen wir uns in Ruhe an unsere neue Umgebung zu gewöhnen.

Holmes war ein Mensch, mit dem sich leicht leben ließ, von stillem Wesen und regelmäßig in seinen Gewohnheiten. Selten blieb er abends nach zehn Uhr auf, und wenn ich morgens zum Vorschein kam, hatte er immer schon geschlafen und war ausgegangen. Den Tag über war er meist im chemischen Laboratorium oder in der Seziersaal, zuweilen machte er auch weite Ausflüge, welche ihn bis in die vercuften Gegenden der Stadt zu führen schienen. Seine Tatkraft war unverwundlich, so lange die Arbeitswut bei ihm dauerte; von Zeit zu Zeit trat jedoch ein Rückschlag ein, dann lag er den ganzen Tag im Wohnzimmer auf dem Sofa, fast ohne ein Glied zu rühren oder ein Wort zu reden. Dabei nahmen seine Augen einen so traumhaften, verschwommenen Ausdruck an, daß sicher der Verdacht

in mir aufgestiegen wäre, er müsse irgend ein Betäubungsmittel gebrauchen, hätte nicht seine Mäßigkeit und Rührigkeit im gewöhnlichen Leben diese Annahme völlig ausgeschlossen.

Nach den ersten Wochen unseres Beisammenseins war mein Interesse für ihn und der Wunsch zu ergründen, welche Zwecke er eigentlich verfolgte, in hohem Maße gestiegen. Schon seine äußere Erscheinung fiel ungemein auf. Er war über sechs Fuß groß und sehr hager; sein scharfkantig vorstehendes Kinn drückte Festigkeit des Charakters aus, der Blick seiner Augen war lebhaft und durchdringend, außer in den schon erwähnten Zeiten völliger Erschlaffung, und eine spitze Habichtsnase gab seinem Gesicht etwas Aufgewecktes und Entschlossenes. Die Hände schonte er nicht, sie trugen fortwährend Spuren von Tinten und Chemikalien, auch hatte ich oft Gelegenheit, seine große Geschicklichkeit bei allen Handgriffen zu bewundern, wenn er mit seinen feinen physikalischen Instrumenten experimentierte.

Kein Wunder, daß meine Neugier in hohem Grade rege war und ich immer wieder versuchte, die strenge Zurückhaltung zu durchbrechen, die er in allem beobachtete, was ihn selbst betraf. Das Geheimnis, welches meinen Gefährten umgab, bekräftigte mich um so mehr, als mein eigenes Leben damals völlig zwecklos und ziellos war und wenige Zerstreuungen bot. Mein Gesundheitszustand erlaubte mir nur bei besonders günstiger Witterung auszugehen, und Freunde, die mich hätten bejucken können um etwas Abwechslung in mein einsörmiges Dasein zu bringen, besaß ich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

— Fenster, Spiegel u. dergl. reinigt man rasch, billig und gut mittels Schlemmkreide. Die Kreide wird in einen sauberen Lappen getaucht, ein kleines Bündel gemacht, in eine Schüssel mit Wasser getaucht, nach die Scheibe damit überfahren und mit einem sauberen Lappen abgeputzt. Das Pfund Kreide kostet nur 10 Pfg. und hält lange vor.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 6. bis 13. Dezember.

Geburten:

- 6. Dez. Schmid Gottlob Wilhelm, Schneidermeister hier, 1 Tochter.
- 5. Dez. Kessler Friedrich Adam, Feilenhauer hier, 1 Tochter.
- 9. Dez. Hiller Theodor, Dr. med. praktischer Arzt hier, 1 Tochter.

Aufgebote.

- 13. Dez. Treiber Christian Friedrich, Metzger hier und Fösch. Friederike Christine, ohne Beruf in Lampoldsbäumen.
- 13. Dez. Diez Karl Gottlob, Schreiner hier und Balz Luise Friederike, ohne Beruf hier.

Bestorben:

- 9. Dez. Großmann Wilhelm Friedrich, Schuhmacher hier, 63 Jahre alt.
- 11. Dez. Drechsler Rudolf Friedrich, Sohn des Buchdruckers Johann Georg Drechsler hier, 1 Monat alt.

Bekanntmachung.

Es ist Anlaß gegeben, darauf aufmerksam zu machen, daß zur gegenwärtigen Saisonzeit der Forellen (10. Oktober bis 10. Januar) und während weiteren sechs Wochen nach beendigter Laichzeit wegen der für Fischzucht zu befürchtenden Nachteile Enten in die Enz und in andere Fischwasser, wo sich Forellen vorherrschend aufhalten, nicht zugelassen werden dürfen.

Zu widerhandlungen sind nach Art 9 des Fischereigesetzes vom 27. November 1865, § 12 der Ministerial-Versorgung vom 1. Juni 1894, 17. Okt. 1898 und Art 39 des Pol. Str. Ges. strafbar.

Reutenburg den 22. November 1907.

A. Oberamt.

Gaiser.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der Einwohnerschaft gebracht.

Wildbad, den 13. Dezbr. 1907.

Stadtschultheißenamt.

Bäzner.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

MAGGI Würze

in Originalfläschchen von 10 Pfg.

an bis Mk. 6.—

Bestens empfohlen von

G. Lindenberger, Conditior, Kgl. Hoflieferant, König-Karlstr. 4.

Tübingen.

Ich beehre mich mitzuteilen, dass ich meine Assoziation mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Hayum gelöst habe und vom 1. Dezember an die

Rechtsanwaltspraxis

allein ausübe.

Meine Kanzlei befindet sich **Gartenstrasse 5** (Tel. 454) im Hause des Hrn. Eugen Brösamle, Weinhandlung.

Rechtsanwalt **Fr. Bacher.**

Schweine-Schmalz

garantiert
reines
echtes

mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechschalen als:

Eimer	ca.	20—35 Pfd.	sowie in 10 Pfund-Dosen à 6.20 g. Nachn. od. Vorschuß In Holzgeb. Preisl. 3. Dienst. Wilh. Beurlen, junior Kirchheim-Teck 119 Württ.
Ringhafen	ca.	15—20—35 "	
Schwenkessel	ca.	30—40—60 "	
Zeigschüssel	ca.	15—30—50 "	
Waffertopf	mit	20—40 "	

Viele Anerkennungs-schreiben

Kleinkinderschule.

Für die am **Thomasfeiertag** stattfindende **Christfeier** unserer **Kleinkinderschule** nehmen dankbar Geld- u. andere Gaben entgegen: Frau Stadtschultheiß **Bäzner**, die **Kinderschwestern** Herr Postmeister **Sermann** u. Stadtpfarrer **Auch**.

Calmbach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in **Calmbach** ein

Uhrengeschäft

eröffnet habe.

Besonders bringe meine **Spezial-Werkstätte** für **Uhren, Bijouterie u. Optik** in Erinnerung.

Zugleich empfehle mein großes Lager in

Uhren, Bijouterie u. Optik jeder Art u. in jedem Metall **Goldene Damen- u. Herrenketten, Brillanten, Goldene Damen- u. Herren-Uhren.**

Ergebenst

Louis Löffler, Uhrmacher.

Schmalz-Abschlag!

Antlich untersuchtes, **Schweineschmalz** garantiert reines

mit natürlichem Griebengeschmack

ohne Zusatz fremder Fette

in Emailgefäßen mit Brutto in

Eimer	20-50 Pfd.	pro Pfund 62 Pfg.
Ringhafen	15-30-50 "	Probe-Postdosen
Schwenkessel	30-40-60 "	mit 10 Pfund zu Mk. 6.30
Teiafäßel	20-30-50 "	versendet unter Nachnahme
Wasserkopf	15-20-30 "	

Eugen Kappler, Kirchheim-Teck 126 (Württ.)

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.

Viele Anerkennungen.

Pforzheim.

Theodor Becker,

44 westliche Karl-Friedrich-Strasse 44,

Telephon 1563.

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** passend:

- Wecks Einkoch-Apparate,
- Blasberg's Schnellgarkocher,
- Blumentische,
- Pflanzenständer,
- Küchenwagen,
- Waschmangen,
- Windmaschinen,
- Flaschenschränke,
- Hackstöcke, Putzschränke,
- Käfige u. Käfigständer usw.

Hängelampen mit 20 Prozent Rabatt.

Versicherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833

Reorganisiert 1855

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft und Anwartschaft der Policen.

Anerkannt billigste berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.

Neu für Männer und Frauen gesonderte Rententariife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter

in Wildbad: **Carl Wilh. Bott, Kaufmann.**

Sämtliche

Back-Artikel

in frischer Ware empfiehlt billigst **Fr. Treiber.**

**!! Wer will guten Kuchen backen, !!
Der muss haben sieben Sachen: !!**
Zucker & Salz, PALMIN (Kein Schmalz)
Milch, Ei & Mehl, Safran macht den Kuchen gel!



Linoleum.

In grösster Auswahl zu ermässigten Preisen.

Tapetenhaus

Fritz Wolf,

Zerrennerstrasse

Tischdecken
Auflegerf. Küchen
Wandschoner etc.

Wachstuche.

Fertige Arbeitshosen

„ Halbtuchhosen

„ blaue Arbeits-Anzüge

empfiehlt billigst und in gutem Schnitt

Ph. Bosch.

**Sämtliche
Backartikel**

in nur erstklassigen Qualitäten zu den billigsten
Preisen empfiehlt

J. Honold,

Kgl. Hoflieferant

König-Karlstrasse 81 — Telefon 45.

Einer geehrten Einwohnerschaft mache die ergebene
Anzeige, daß ich meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe, zu deren Besuch ich freundlichst einlade.

Große Auswahl in

Christbaumshmuck u. Lichtern.

Hochachtend

G. Lindenberger,

Kgl. Hoflieferant.

Wildbad.

Sand-Verkauf.

Nächsten

Montag, den 16. ds. Mts.

vorm. 1/12 Uhr

werden im Rathause hier ca. 40
cbm Sand am Blöcherweg öffent-
lich versteigert.

Die Stadtpflege.

Schwemmsteinfabrik

älteste von Phil. Gies, Neuwied
liefert gute Waren außer Syndikat.

Evang. Gottesdienste.

3. Advent.

Vorm. 1/10 Uhr **Predigt:**

Stadtpfarrer Aich.

Nachm. 1 Uhr **Christenlehre**

mit den Söhnen: Stadtpfarr Lang.

Abends 1/8 Uhr **Bibelstunde**

in der Kleinkinderschule: Derselbe.

Vorzüglichen

Kaffee u. Thee

in hübschen Gratisdosen liefert über die Weihnachtszeit

Emmericher Waren-Expedition

Pforzheim, nur Marktplatz 12.

Rabatt auf sämtliche Einkäufe.

Postversandt in 9 1/2 Pfd.-Säckchen.
mit Freisanachlass.

Kaufmann's Schuhwarenhaus

Pforzheim.

hält von heute bis Weihnachten einen großen billigen

Räumungs-Ausverkauf

Um das Lager rasch zu räumen gebe, ich trotz den bedeutend herabgesetzten Preisen bei Einkauf
von einem Paar Schuhe oder Stiefel im Werte von 3.80 Mk. an noch ein Paar Hausschuhe
mit Ledersohle und Fleck als Weihnachtsgeschenk

gratis.

Zum Verkauf kommen alle Sorten Schuhwaren von dem einfachsten Hausschuh bis
zu dem feinsten Goodyear Welt-Stiefel.

Großes Lager aller Sorten

Winter-Schuhwaren

welche zu ganz billigen Preisen abgegeben werden und ist dadurch Jedermann die günstigste
Gelegenheit geboten für wenig Geld gute und billige Schuhwaren einzukaufen zu können.

Umtausch ist gestattet.

Kaufmann's Schuhwarenhaus

Telephon 1239.

Pforzheim,

Leopoldstrasse 9.